

An dem
froherlebten
Namensfeste

der
Hochwürdigem, Hochwohlgebohrnen, in Gott geistlich an-
dächtigen Frau

F r a u V i n c e n t i a
geb. Marschnerin,

des Hochfürstlichen Stiftes und Jungfräulichen Klosters zu
St. Marienstern

Hochermählten Abbatissin

und

regierenden Frau

auf dem Eigen zu Bernstadt,

bringen mit Ehrfurcht

ihren innigen Glückwunsch:

- Johann Karl Dehmel, Pastor zu Bernstadt,
- M. Adolph Gottfried Wilhelm Lipsius, Diakonus in Bernstadt,
- Karl Gottfried Bürger, Pastor in Schönau,
- Gottlob August Mättig, Pastor in Berzdorf.

Bernstadt, den 22. Januar 1808.

G ö r l i c h,

gedruckt bei Gotthold Heinze.



h.v. 75. 72



Im Gebet zu unserm Gott uns nahen
Ist vergönnt uns Christen, ist uns Pflicht,
Daß Erhörung wir von ihm empfahen
Glauben wir, da Er es selbst verspricht.

Ja, der Beter steht mit Gott im Bunde,
Mit dem Gott, der Erd' und Himmel lenkt.
Selig, selig ist die frohe Stunde,
Wo der Mensch an seinen Schöpfer denkt.

Unserm Gott, der uns auf unserm Pfade
Bis hieher so vieles Gute gab,
Traun wir ferner. Seine Huld und Gnade
Ist in Schwachheit Stecken uns und Stab,

Würdigste! In tausend sel'gen Stunden
Hat Dein Geist sich dieser Welt entrückt.
Tausendfältig hast Du selbst empfunden,
Wie den Beter Gottes Geist entzückt.

Ja, Du brachtest tausend heil'ge Lieder
Ihm in Seinem heil'gen Tempel dar,
Und auch einsam fiellst Du vor dem nieder,
Dessen Name ewig: Vater! — war.

Und so stärkte bei der hohen Würde,
Die Du ruhmvoll trugst, Dich Gottes Kraft.
Er half tragen Deine schwere Bürde,
Er, der alles in uns wirkt und schafft.

Und so siehst Du diesen Tag heut wieder,
Deinem Namen, Gnädige, geweiht.
Ihn begrüßen unsre frommen Lieder,
Ihn besinget jeder Mund erfreut.

Betend nahn wir uns zu Gottes Throne:
„Nimm in Gnaden unser Flehen an
„Für die Edle! Allvergelter, lohne
„Was sie Vielen, was sie uns gethan!

„Lasse Schmerz und Leiden von ihr weichen!
(„Sie erfreuet selbst so oft, so gern!“)
„Lasse sie das späteste Ziel erreichen,
„Und der bange Abschied sey noch fern!

„Laß der Treflichen das wohl gerathen,
„Was sie rastlos Gutes will und thut.
„Gib schon hier für ihre Edelthaten
„Der Verehrten jedes Erdengut.

„Willst du einst den vollen Lohn ihr geben
„Über Sternen, in der bessern Welt,
„D, dann führ' sie sanft zu jenem Leben,
„Wo die Tugend ihren Kranz erhält!“



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005416 1

L



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445717130/8>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK